



Basispresstext

Stand: Frühjahr 2020

Seite 1 von 3

Am Anfang war die Erdbeere: Karls Geschichte

Begonnen hat es im Jahr 1921, auf einem kleinen Gemüsehof in Schleswig-Holstein. Heute zählen Karls Erlebnis-Dörfer zu Deutschlands beliebtesten Familienausflugszielen. Eine Reise durch fast ein Jahrhundert erdbeerige Firmengeschichte.

Fünf Karls Erlebnis-Dörfer, zwei Hotel- und Ferienanlagen, ein Hof-Café sowie ein Erlebnis-Gut locken im Jahr 2018 jährlich rund vier Millionen begeisterte Besucher an. Sie stöbern in Deutschlands größten Bauernmärkten zwischen Manufakturprodukten, die direkt vor Ort hergestellt werden, maritimen Dekoartikeln und leckeren Köstlichkeiten vom Land. Sie erobern spektakuläre Erlebniswelten mit Gummibeerchen-Jahrmärkten, Hüpfparadiesen, Achterbahn-Abenteuern, Kreativ-Werkstätten oder spektakulären Rutschtürmen. Sie bestaunen das weltgrößte Erdbeerkorbchen oder weltgrößte Kaffeekannensammlungen. Mehr als 250 Attraktionen gilt es in Karls Erlebnis-Dörfern an seinen Standorten in Rövershagen bei Rostock, in Zirkow auf Rügen, in Koserow auf Usedom, in Warnsdorf bei Lübeck, in Elstal bei Berlin, in Warnemünde und in Loburg bei Magdeburg zu entdecken. Ganzjährig, bei kostenlosem Eintritt.

Die Erfolgsgeschichte findet ihren Beginn 1921. Es war das Jahr, in dem der Großvater des heutigen Inhabers der Karls Erlebnis-Dörfer, Karl, in einem kleinen Dorf im Norden Mecklenburgs einen Gemüsehof kaufte. Über zwei Jahrzehnte lieferte Karl Dahl zwei Mal pro Woche Obst und Gemüse mit einem Pferdefuhrwerk nach Rostock, um es auf Wochenmärkten an den Mann zu bringen. Nach dem Zweiten Weltkrieg flüchtete die Familie Dahl mit ihren fünf Kindern nach Ostholstein, wo wenig später ein neuer Hofbetrieb gegründet wurde.

Ein Glücksfall für den tüchtigen Bauern Karl ist die Eröffnung der Marmeladenfabrik Schwartau, die unmittelbar nach Dahls Flucht nahe Lübeck ihren Sitz gründete. Die Fabrik suchte händeringend Zulieferer. Sie suchte engagierte Bauern, die den hohen Bedarf an Erdbeeren befriedigen konnten. Opa Karl spezialisierte sich. Aus dem kleinen Gemischtwarenunternehmen wurde ein Erdbeeranbaubetrieb, der rasch expandierte und auch in nächster Generation seiner positiven



Seite 2 von 3

Entwicklung treu blieb. Opa Karls Sohn, Karl-Heinz, liebte das, was er tat und auch seine Kinder, Ulrike und Robert, genossen das bunte Leben auf dem Erdbeerhof. Bis zur Wende im Jahr 1989.

Mit der Wende wurden nicht nur die innerdeutschen Grenzen geöffnet, auch der Warenverkehr mit osteuropäischen Ländern war nun möglich. Der Konkurrenz mit billigen Erdbeeren aus Polen konnte der Erdbeerhof der Familie Dahl nur schwer Stand halten. Schon eine Saison nach dem Fall der Mauer schickte Schwartau die Kündigung und zwang die fleißigen Erdbeerbauern in Warnsdorf zum Umdenken.

Der weitere Weg war so simpel wie kreativ: Von einem Schüleraustausch im englischen Wimbledon brachte Ulrike Dahl, der Nachwuchs des Erdbeerbauern, die Idee eines Erdbeerverkaufsstands mit. Schon zwei Tage nach der Rückkehr des Dahl-Sprösslings nach Warnsdorf stand das Verkaufshäuschen in Form einer Erdbeere auf dem heimischen Bauernhof. 15 weitere Verkaufsstände, handgefertigt von einem Schiffsbauer aus der Region, folgten. Der Familienbetrieb der Familie Dahl wurde zum Direktvermarkter von Erdbeeren. Einmal mehr wurde die rote Frucht zum Erfolgsgaranten.

Robert Dahl, Ulrikes Bruder, schloss dieser Zeit seine Obstbaulehre ab und reiste zum Sprachkurs nach Polen. Hier empfing der junge Dahl einen Brief, 17 Seiten lang, von seinem Vater, mit dem Wunsch, den ursprünglichen Hof in Mecklenburg wieder zum Leben zu erwecken. In der Anlage des Briefes eine handgeschriebene „Idee zum Aufbau eines Beeren- und Obstbaus in Mecklenburg“.

1992 gründet Robert Dahl in Rövershagen bei Rostock einen Erdbeeranbaubetrieb. Im Sinne seines Vaters und getreu dem Grundsatz „Die endgültige Betriebsgröße wird durch die Absatzmöglichkeiten bestimmt“ startet er mit zehn Hektar Erdbeerefeldern und 13 Erdbeer-Verkaufshäuschen. Das Startkapital kommt von einer Aufbau-Ost-Bürgerschaft der Landesregierung. Mit 22 Jahren hat Robert Dahl seinen eigenen Betrieb.

Der große Ansturm auf den Erdbeerhof sorgte schnell dafür, dass auch andere Landprodukte ins Sortiment kamen. Als dann auch noch vor der Hoftür des 120 Quadratmeter großen Bauernladens ein kleiner Spielplatz entstand, war die Saat des heutigen Erlebnis-Dorfes gelegt.



Seite 3 von 3

Während zunächst noch in alter Tradition der Firmennamen „Erdbeerhof Rövershagen“ auf dem Bauernmarkt prangte, sollte im Jahr 2001 der Name „Karls Erlebnis-Hof“ den Erdbeerhof als ganzjährig attraktiven Anziehungspunkt für Durchreisende, Urlauber und Einheimische festigen.

Der letzte Schliff folgte im Jahr 2010. Robert Dahl stellt sich und seiner Familie die Frage, für was Karls eigentlich steht. Und stehen soll. Dahl nahm sich sein Notizbuch, sammelte Ideen und entwickelte eine neue Betriebsphilosophie. Sein Unternehmen sollte begeistern, Dahl selbst, aber vor allem seine Gäste und Kunden. Augenzwinkernd, familiär, kreativ, großzügig, liebevoll, authentisch.

Weitere Informationen: www.karls.de

Pressekontakt:

Karls Erlebnis-Dorf
Frau Nadja Schriever
Purkshof 2 | D-18182 Rövershagen
Fon +49 (0) 38202 40 52 10
Fax +49 (0) 38202 40 52 23
marketing@karls.de
www.karls.de

Passendes Bildmaterial zur journalistischen Verwendung steht unter www.marepublica.de/karls bereit.